

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

zum/zur

A0177/19 Fraktion DIE LINKE

Bezeichnung

Ausweisung eines Müther-Architektur-Pfades

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister	19.11.2019
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	30.01.2020
Kulturausschuss	26.02.2020
Finanz- und Grundstücksausschuss	11.03.2020
Stadtrat	19.03.2020

Zu dem in der Sitzung des Stadtrates am 19.09.2019 gestellten Antrag:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Absprache mit weiteren Akteurinnen und Akteuren wie bspw. dem Stadtplanungsamt, der MMKT, dem Verband der Gästeführer, dem Müther-Archiv und, wenn nötig, mit dem/r jeweiligen Eigentümer/in in Magdeburg einen Müther-Architektur-Pfad auszuweisen und entsprechend zu bewerben sowie die einzelnen Bauwerke nach Möglichkeit mittels eines kurzen bauhistorischen Abrisses zu kennzeichnen.“

nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Ulrich Müther, am 21.07.1934 in Binz auf Rügen geboren, absolvierte von 1948 und 1951 eine Lehre zum Zimmermann und arbeitete anschließend in dem Bauunternehmen seiner Eltern. 1951 begann er zusätzlich ein Ingenieurstudium in Neustrelitz, welches er 1954 abschloss. Ab 1956 absolvierte er ein berufsbegleitendes Fernstudium des Bauingenieurwesens an der TU Dresden. Noch während seiner Studienzzeit übernahm Müther 1959 die technische Leitung des elterlichen Betriebes.

Müther ist vor allem durch seine Schalenbauten bekannt. Seine Konstruktionen wurden überwiegend in der ehemaligen DDR umgesetzt, fanden jedoch auch über die Grenzen hinaus, in der damaligen BRD und im Ausland Anwendung.

Bei den Bauten fungierte Müther jedoch weniger als Architekt, vielmehr war er als Bauingenieur tätig und entwickelte die Konstruktionen auf ingenieurtechnischer Ebene.

Müther ist, durch die in den letzten Jahren aufgekommene Rezeption seiner Werke, in den Fokus der Architekturgeschichte gerückt. Seine Werke finden heute umfassend Anerkennung. Wenngleich Ulrich Müther nicht Erfinder der Schalenkonstruktionen ist, so ist er doch, durch stetige Weiterentwicklung der Konstruktionen und deren Anwendung und Umsetzung heute der in Deutschland wohl bekannteste Vertreter auf diesem Gebiet.

In Magdeburg sind insgesamt 5 von ehemals sechs Werken, an denen Müther beteiligt war, überliefert:

1. **Ausstellungs- und Messehalle „Hyparschale“**, Kleiner Stadtmarsch, 1969, zusammengesetzte Hyparschale, seit 1998 unter Denkmalschutz
2. **Laden für den Industrievertrieb RFT**, Max-Otten-Straße 2/Julius-Bremer-Straße, 1973, Schirmschale

3. **Fahnenmonument**, Elbuferpromenade, 1974, Freie Form
4. **Gaststätte Kosmos**, Otto-Baer-Straße 8, 1975, Schirmschale
5. **Blumenpavillon**, Große Diesdorfer Straße 241, 1978, Hyparschale

Die Entwicklung eines Müther-Architektur-Pfades wird grundsätzlich befürwortet. Ein Architektur-Pfad ist ein überzeugendes Mittel, die Werke Mühthers auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Jedoch ist anzumerken, dass eine regionale Beschränkung des Architekturpfades auf Magdeburg dem umfassenden Werk Mühthers und dessen Bedeutung nicht gerecht werden würde.

Das Œuvre Mühthers umfasst neben den in Magdeburg vertretenen Bauten auch weitere relevante Konstruktionsformen, namentlich die Kugelschale und die Buckelschale. Diese Konstruktionen finden sich an Bauten in anderen Städten.

Wenn durch die Entwicklung des Architekturpfades die Ehrung und Vermittlung des Werkes von Mühther angestrebt wird, so ist zu überlegen, ob eine überregionale Zusammenarbeit zweckdienlich ist.

Die Besonderheit eines Architekturpfades ist immer auch die Erlebbarkeit der Objekte. Es wird daher empfohlen, mit der Umsetzung des Architekturpfades den Abschluss der Instandsetzungsarbeiten der Hyparschale abzuwarten.

Dr. Scheidemann
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr